



Gedenken an Fluchtwege

Tafel am Fähranleger Petkum enthüllt

Die 78-jährige Anna Teichert (rechts) enthüllte die Gedenktafel am Fähranleger in Petkum. Ihr Vater gehörte zu den Fluchthelfern. Daneben Bürgermeisterin Andrea Risius und Stadtarchivar Rolf Uphoff.

EZ-Bild: Hasseler

Von Kornelia Sojka
☎ 0 49 21 / 89 00-413

Emden. Am Fähranleger in Petkum haben rund 80 Menschen an der Enthüllung einer Tafel teilgenommen, die an einen Fluchtweg erinnern soll, den politische Gegner Hitlers zwischen 1933 bis 1945 eingeschlagen haben, um sich vor dem NS-Regime zu retten. Enthüllt wurde die Tafel, auf der Zeitzeugenberichte und weitere Erläuterungen stehen, von der 78-jährigen Emderin Anita Teichert. Ihr Vater Johann Steffens (genannt Ignatz) hatte bei der Fluchthilfe mitgewirkt, die damals deutsche und niederländische Kommunisten organisiert hatten, um die Verfolgten über die Grenze zu schmuggeln. „Ich bin glücklich und stolz, dass mein Vater sich dem Faschismus nicht gebeugt hat“, sagte sie sichtlich bewegt.

„Die ab heute sichtbare Tafel ist eine von vielen, die informieren, erinnern und mahnen soll. Sie markiert einen Fluchtweg, den Verfolgte des NS-Terror- und Unterdrückungsstaates nahmen, um ihr nacktes Leben zu retten, aber auch in der Hoffnung, aus der Emigration erfolgreich Widerstand leisten zu können“, sagte Emdens Stadtarchivar Rolf Uphoff. Die Tafeln sind das Ergebnis einer gemeinsamen Arbeit von Deutschen und Niederländern. Diese Arbeit führte zu Freundschaften und manifestiert somit den Sinn Europas, betonte Uphoff.

Damit so etwas nicht wieder passiert, müsse die Vergangenheit genutzt werden, um die Zukunft zu gestalten, forderte der niederländische Honorarkonsul Claas Brons. Er rief zu mehr grenzüberschreitenden Freundschaften und Schulpartnerschaften auf.

Bürgermeisterin Andrea Risius dankte in ihrer Rede ausdrücklich der deutsch-niederländischen Initiative, die sich dafür eingesetzt hat, dass das Thema der Flucht politisch Verfolgter aus dem faschistischen Deutschland in die Niederlande nicht in Vergessenheit gerät. „Lange Zeit war dieses Kapitel in beiden Ländern nicht präsent“, sagte Risius.

An Ort und Stelle berichtete der FDP-Fraktionsvorsitzende Erich Bolinius von Ude Reintseman aus Gandersum. Er verhalf von Petkum aus drei Nonnen zur Flucht vor den Nazis.

Damals wurden die verfolgten Menschen unter abenteuerlichen Bedingungen zunächst in Räumen einer geschlossenen Emdener Gastwirtschaft untergebracht und am nächsten Tag mit der Fähre von Petkum nach Ditzum und weiter in ein Fischerhaus hinter dem Deich bei Dyksterhusen geleitet. Von dort schleusten die Fluchthelfer sie mit flachgängigen Fischerbooten in die Niederlande. Am Anfang des Faschismus war die Linie Emden-Petkum-Ditzum eine der letzten organisierten Fluchtmöglichkeiten aus Hitlerdeutschland.

Die Tafel am Fähranleger ist eine von insgesamt drei, die am Samstag enthüllt wurden. Bereits um 11 Uhr wurde eine Gedenktafel in Nieuweschan und um 13.15 Uhr eine weitere im Buttje Pad Kanalpolder eingeweiht. Begleitet wurden die Enthüllungen von Schülern und Radsportvereinen der Region. Bereits im Oktober vergangenen Jahres erfolgte die Einweihung der ersten Tafel in Nieuwe Stanzijl (wir berichteten).

Das Gedenktafel-Projekt wird aus EU-Mitteln und von Sponsoren finanziert.



Gründer-Wochenende in Emden

Innovative Ideen entwickeln und zu marktfähigen Geschäftsmodellen formen war das Ziel des ersten Startup-Weekend Ostfriesland. Von Freitag bis gestern trafen sich zu den Themen Digitales und Energie Studenten, Ingenieure, Techniker und weitere Interessierte, um gemeinsam an Ideen und Lösungsansätzen zu arbeiten.

Existenzgründer, Marketing- und Finanzprofis sowie Energieexperten standen als Mentoren beratend zur Seite. Gestern Abend präsentierten die Teams ihre Geschäftsmodelle einer fünfköpfigen Jury, die im Anschluss über die Vergabe von Preisen im Wert von 25 000 Euro entschied. Ein ausführlicher Bericht folgt morgen. jet

Singverein auf Anders-Wegen

Eine Klassik-Jazz-Collage brachte rund 600 Besucher in die Martin-Luther-Kirche

Von Ina Wagner

Emden. Ein einprägsames Konzert entspann sich am Freitagabend in der Bollwerkkirche. Der Singverein hatte zum „Classic-Jazz-Crossover“ zum Gedenken an den 50. Todestag von Martin Luther King eingeladen. Normalerweise ist das nicht das Feld, das der Oratorienchor bestückt.

Gleichwohl reagierten die rund 600 Besucher der unterschiedlichsten Altersstufen begeistert auf das Aufeinandertreffen von 18. und 20. Jahrhundert. Besonders die Jazz-Band, bestückt mit Musikern aus Köln und Emden, Profis und Amateuren, erhielt eine Menge Szenenapplaus.

Überschwänglich wurde der Steptänzer Nikolai Kemeny bejubelt, der in der Tat eine enorme Kondition und ein erstaunliches Durchhaltevermögen bewies, das er in der Umsetzung von Duke Ellingtons Szene „David danced“ aus dem Jazzoratorium „A Concert of sacred music“ steckte. Leider war die Beinarbeit zwar sehr gut zu hören, aber nicht zu sehen. Und selbst, wer sich von der Bank erhob, konnte kaum etwas ausmachen. Das war schade, denn wenn man sich Kemenys Können im Internet angesehen hatte, konnte man über seine Technik nur staunen.

Das vielköpfige Orchester mit Ivan Romero, Klaus Fey und Eckhard Petri (Saxophon), Matthias Bergmann (Trompete), Günther Späth (Kontrabass), der Big Band Walle, den sieben Mitgliedern der JAG-Bigband dominierte mit seinen Bläsern manchmal selbst den Gesang des großen Chores, zeigte aber nicht nur solistisch, sondern auch als Band ausgezeichnete Qualität. Insbesondere ein großes Schlagzeugsolo erhielt einen frenetischen Sonderbeifall. Die Feinabstimmung zwischen den heterogen zusammengestellten Orchester stimmte - und damit war der saubere Sound sichergestellt.

Der Singverein stellte selber nicht nur ein großes Ensemble dar, sondern hatte zudem zahlreiche Sängersolisten eingeladen, die mit den schwierigen

Rhythmen der Musik Duke Ellingtons nun keinerlei Probleme hatten. Romy Camerun, Richard McCowen Clark, Michael Connaire, Sandra Fechner und Stephanie Henke bildeten ein erstklassig disponiertes Team.

Rudolf Schmücker begleitete den Singverein in den Rossini-Passagen professionell auf dem Klavier - und wechselte ebenso professionell und nahtlos in den Jazz-Bereich. Das war ein zusätzlicher Spannungsmoment innerhalb eines grundlegend spannungsgeladenen Abends.

Ob die Verschränkung von Teilen der kleinen Messe Rossinis mit Teilen aus dem Jazzalbum von Charles Mingus nun das Nonplusultra war, mag man dem persönlichen Geschmack jedes einzelnen über-

lassen. Überraschend waren die teilweise sehr harten Kontrastierungen schon. Doch reichte es nicht für einen wirklich schlüssigen Kontext. Dafür waren die Instrumentalanteile zu massig.

Das Ellington-Konzert dürfte in Emden bisher noch nie aufgeführt worden sein. Für Freunde des Jazz war das ein Fest - entsprechend die Reaktionen des altersmäßig ausgesprochen gemischten Publikums. Aber eben darauf hatte der Leiter des Singverein, Clemens-C. Löschmann gesetzt. Denn ein Zweck der Veranstaltung war eben auch der Versuch, ein anderes als das klassische Oratorien-Publikum anzusprechen.

Das dürfte ihm und dem großen Feld der Mitwirkenden gelungen sein.



Bot eine Klassik-Jazz-Collage: der Singverein in der Bollwerkkirche.

EZ-Bild: Hasseler

Schiffsbewegungen

Datum	Schiffsname	Nat.	BRZ	letzter Hafen	Bestimmungshafen
Einlaufende Schiffe					
07.05.	Weser Highway	PA	8 659	Immingham	keine Angabe
07.05.	CSCC Shanghai	BS	41 009	Southampton	keine Angabe
07.05.	Giancarlo D	MT	14 034	Rotterdam	Zungenkai
07.05.	Freyja	MT	1 665	Immingham	Ölhafen
Auslaufende Schiffe					
07.05.	Freyja	MT	1 665	-	Aberdeen
07.05.	Chem Norma	MH	11 939	-	Amsterdam
07.05.	AAL Kembla	LR	23 930	-	keine Angabe
07.05.	Wilson Clyde	BB	2 999	-	Hamburg

Quelle: Niedersachsen Ports